

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Dr. Sepp Dürr, Christine Stahl, Susanna Tausendfreund BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 28.07.2009

Strategien gegen rechtsextremistische Musik in Bayern

Rechtsextremistische Musik ist für viele Jugendliche der erste Zugang zur rechtsextremen Szene. Mit niedrigschwelligen Texten versuchen rechtsextreme Parteien und Kameradschaften, Jugendliche anzulocken und ihnen nach und nach ihr Weltbild und Gedankengut nahezubringen. Die NPD hat in der Vergangenheit vor Schulen ihre Schulhof-CDs verteilt. Mit Protestsongs, die sich den Schüler(n)-innen z.B. durch implizite antisemitische Botschaften nicht sofort als rechtsextremistische Lieder zu erkennen geben, und Comiczeichnungen sollen die Jugendlichen für die NPD gewonnen werden. Es braucht gezielte Strategien gegen rechtsextremistische Musik und für eine Sensibilisierung von Jugendlichen in Bayern. Deshalb fragen wir die Bayerische Staatsregierung:

1. Wie beurteilt die Staatsregierung die Bedeutung rechtsextremistischer Musik für die Indoktrinierung Jugendlicher durch Rechtsextremisten in Bayern?
 - 1.1 Wie beurteilt die Staatsregierung die Bedeutung von Musik für die Motivation und Identitätsstiftung innerhalb der rechtsextremistischen Szene in Bayern?
2. Welche empirischen Studien liegen der Staatsregierung über Rezeption und Wirkung rechtsextremistischer Musik auf Jugendliche vor?
 - 2.1 Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse darüber vor, wer die Konsumenten rechtsextremistischer Musik in Bayern sind (Anzahl, Alter, Geschlecht, soziale Herkunft, etc.)?
 - 2.2 Welche Rolle spielen Mädchen und Frauen als Musikerinnen und Konsumentinnen rechtsextremistischer Musik in Bayern?
3. Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung darüber vor, ob seit dem erstmaligen Erscheinen der NPD-Schulhof-CDs im Jahr 2004 solche Tonträger in Bayern verteilt worden sind?
 - 3.1 An welchen Schulen ist eine Verteilung bekannt (Nennung der Schule, Ort und Zeitraum)?
 - 3.2 Was ist der Staatsregierung über die Inhalte der verschiedenen NPD-Schulhof-CDs bekannt, vor allem auch über die Inhalte der „Sonderausgabe“ für Oberbayern?
4. Welche Sensibilisierungsmaßnahmen für Lehrer/-innen und Schüler/-innen sind in Bayern entwickelt und umgesetzt worden?
 - 4.1 Wie hat die Staatsregierung sichergestellt, dass den Lehrer(n)-innen die Inhalte der CDs bekannt sind und sie auf Nachfragen der Schüler/-innen entsprechend reagieren können?
 - 4.2 Welche Gegenmaßnahmen, etwa Protestaktionen, von Schüler/-innen (z.B. der Schülermitverwaltung) und Lehrer(n)-innen sind der Staatsregierung im Zusammenhang mit der Verteilung von NPD-Schulhof-CDs bekannt?
5. Hat es in Bayern im Zusammenhang mit der Verteilung von NPD-Schulhof-CDs wie in anderen Bundesländern Umtauschaktionen gegeben (Tausch der NPD-CD gegen einen Tonträger mit wertvoller Musik)?
 - 5.1 Wenn ja, welche bzw. wer hat sie durchgeführt?
6. Sind in Bayern NPD-Schulhof-CDs beschlagnahmt worden (bitte Ort, Zeitpunkt und Grund der Beschlagnahme nennen)?
 - 6.1 Rechnet die Staatsregierung im Vorfeld der Bundestagswahlen im September mit Verteilungsaktionen der NPD an Schulen in Bayern, und wenn ja, wie bereitet sie sich darauf vor?
7. Welche Projekte gegen rechtsextremistische Musik gibt es in Bayern?
 - 7.1 Welche Best-Practice-Beispiele von Projekten gegen rechtsextremistische Musik in Bayern sind der Staatsregierung bekannt?
 - 7.2 Welche Konzerte, die Jugendliche zu Toleranz und den Werten der Demokratie aufrufen, bzw. andere Veranstaltungen gegen rechtsextreme Musik wurden 2008 bzw. im ersten Halbjahr 2009 durchgeführt?
8. Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass sich die Schülerinnen und Schüler aller Schularten mit dem Thema rechtsextreme Musik auseinandersetzen?
 - 8.1 Lernen die Schüler/-innen rechtsextreme Musik zu erkennen und die dahinterliegende Weltanschauung zu analysieren?
 - 8.2 Wie wird das Thema rechtsextreme Musik in der Lehrer/-innenbildung in Bayern thematisiert?

Antwort

des Staatsministeriums des Innern
vom 09.09.2009

Die Schriftliche Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus wie folgt:

Vorbemerkung:

Seit Jahren besteht innerhalb der Musik-Szene eine „rechte“ Subkultur, die sich mittlerweile der unterschiedlichsten Stilrichtungen bedient. Stumpfsinnige Rockmusik mit unverständlich gesungenen Texten steht dabei nicht mehr im Vordergrund. In den letzten Jahren sind in den Texten neben rassistischen, ausländerfeindlichen, antisemitischen und nationalistischen Inhalten auch vermehrt die Thematisierung von sozialen Missständen und der Kampf gegen das bestehende politische System festzustellen.

Rechtsextremistische Musik lässt sich in die Bereiche

- Liedermacher
 - NS-Black-Metal (NSBM)
 - Rechtsrock
 - rechtsextremistischer Hip-Hop
- untergliedern.

Rechtsextremistische Musik wird durch Versandhandel, Internetbörsen sowie an Verkaufsständen auf rechtsextremistischen Veranstaltungen verbreitet und vermarktet. Außerdem wird rechtsextremistische Musik auf Skinhead-Konzerten im In- und Ausland sowie auf Veranstaltungen rechtsextremistischer Organisationen und Parteien angeboten.

Die Zahl der in Bayern veranstalteten Skinhead-Konzerte ist seit 2006, als sie mit 26 Konzerten einen Höhepunkt erreichte, wieder deutlich zurückgegangen. Im Jahr 2007 waren es neun Konzerte, im Jahr 2008 sieben und im Halbjahr 2009 wurde bislang nur ein Konzert registriert. Der Verfassungsschutzbericht weist dazu die Zahl der begonnenen und tatsächlich durchgeführten Skinhead-Konzerte aus. Konzerte oder Auftritte von rechtsextremistischen Liedermachern im Rahmen von Veranstaltungen rechtsextremistischer Organisationen und Parteien werden bei der Berichterstattung zur Organisation aufgeführt. Dies gewährleistet eine bundesweit einheitliche Zählweise.

Die Veranstalter versuchen durch Tarnung als private Tanzabende, Plattenpartys oder Geburtstagsfeiern oder durch Organisation als geschlossene Veranstaltung das Einschreiten der Sicherheitsbehörden zu erschweren. Obwohl dies zunehmend konspirativer erfolgt, ist zu erkennen, dass es den Veranstaltern bei Weitem nicht mehr so oft gelingt, dies erfolgreich durchzuführen. Der Rückgang der Konzertzahlen ist in erster Linie damit zu begründen, dass die Sicherheitsbehörden in den vergangenen Jahren gezielt im Vorfeld eines Konzerttermins tätig wurden und die Veranstaltungen mit entsprechenden Maßnahmen verhindern konnten, u. a.:

- Aufklärung der Vermieter von Veranstaltungsortlichkeiten über den wahren Hintergrund der Veranstaltung,
- strenge Auslegung des Art. 19 LStVG hinsichtlich der Anzeigepflicht für öffentliche Veranstaltungen,
- Prüfung der bau- und sicherheitsrechtlichen Bestimmungen in Bezug auf die Veranstaltungsortlichkeit sowie
- behördliche Maßgaben zur Erfüllung erhöhter Sicherheitsauflagen durch den Veranstalter.

Es ist festzustellen, dass die subkulturelle Skinhead-Bewe-

gung in den letzten Jahren rückläufig ist und in diesem Zusammenhang potenzielle Organisatoren nicht mehr zur Verfügung stehen. Außerdem schreckt das finanzielle Risiko mittlerweile etwaige Veranstalter von der Organisation und Durchführung von Skinhead-Konzerten ab. Die meisten der aktiven Bands wollen nur bei „Vorauskasse“ auftreten. Wird die Veranstaltung im Vorfeld unterbunden, muss der Veranstalter die Kosten allein tragen. Bayerische Rechtsextremisten weichen in der Folge als Konzertbesucher zunehmend ins europäische Ausland aus.

Rechtsextremistische Musik ist nicht allein das Eintrittstor in die rechtsextremistische Szene. Vielmehr sind soziale Erfahrungen und gruppenspezifisches Erleben ein wesentlicher Faktor, um in die rechtsextremistische Szene abzugleiten. Nichtsdestotrotz versuchte die rechtsextremistische Szene in der Vergangenheit vermehrt durch Verteilaktionen von rechtsextremistischen Tonträgern, sogenannten Schulhof CDs, an Schulen und Jugendeinrichtungen gezielt Nachwuchs zu ködern. Die Musik wird als Träger und Überbringer des rechtsextremistischen Gedankenguts benützt.

Die Staatsregierung geht mit einem breiten Bündel an Maßnahmen gegen Extremismus vor. Es besteht eine enge Zusammenarbeit von Polizei, Schulen und Jugendbehörden, um Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und hier entgegenzuwirken. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit informiert der Verfassungsschutz durch zielgruppenorientierte Fachvorträge und die Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen über allgemeine und aktuelle extremistische Entwicklungen. Die Prävention gegen Extremismus zählt seit Jahrzehnten zu den Bildungs- und Erziehungsaufgaben aller Schularten. Sie ist als fächerübergreifendes Ziel in den Lehrplänen verankert.

Darüber hinaus informiert das Staatsministerium des Innern über extremistische Bestrebungen aller Art insbesondere im jährlich erscheinenden Verfassungsschutzbericht. In der Umsetzung des Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus wurde inzwischen die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus beim Landesamt für Verfassungsschutz eingerichtet, bei der entsprechende weitere Informationen zu erhalten sind. Derzeit erarbeitet diese Informationsstelle gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung ein Internetportal zum Thema Rechtsextremismus.

Aufgrund der Berücksichtigung eines verhältnismäßigen Verwaltungsaufwands und angesichts der zeitlichen Vorgaben erheben die Daten im Folgenden keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Übrigen können keine Aussagen zu laufenden Ermittlungsverfahren getroffen werden.

Zu 1.:

Es wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Zu 1.1:

Rechtsextremistische Musik vermittelt die subkulturellen Botschaften der Szene. In den Liedern werden Eigenverständnis und Abgrenzung der Szene gegenüber der Gesellschaft beschrieben, Kritik am Establishment formuliert und andere politische Themen aufgegriffen (s. Verfassungs-

schutzbericht Bayern 2008, S. 148). Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Zu 2.:

Im Rahmen der Zusammenarbeit im Verfassungsschutzverband werden eigene Studien angestellt. Auch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus befasst sich in verschiedenen Publikationen mit der Thematik. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit wurde beispielsweise die Publikation „Politischer Radikalismus bei Jugendlichen“ veröffentlicht. Im Übrigen sind die öffentlich zugänglichen Studien bekannt.

Zu 2.1:

Rechtsextremistische Musik spielt in der Skinhead-Szene eine große Rolle. Skinheads entstammen zu einem erheblichen Teil, aber nicht ausschließlich, den unteren sozialen Schichten. Die meisten Skinheads finden sich in der Altersgruppe von 16 bis 24 Jahren, ältere Szene-Angehörige sind die Ausnahme. Die sogenannten Jungglatzen sind erst 12 bis 13 Jahre alt. Auch Mädchen, die Renees, gehören dieser Subkultur an, sind jedoch zahlenmäßig in der Minderheit. Ihr Anteil beträgt je nach Szene bis zu 20 % (s. Verfassungsschutzbericht Bayern 2008, S. 147, 148).

Zu 2.2:

Es wird auf die Antwort zu Frage 2.1 verwiesen. Im Übrigen gibt es bei den derzeit in Bayern aktiven Skinhead-Bands keine weibliche Musikerin. In Bayern trat die dem neonazistischen Spektrum zuzurechnende Liedermacherin Annett Müller auf.

Zu 3. und 3.1:

Es wird auf die Vorbemerkung hingewiesen. Sobald die Verteilung an einer Schule bekannt wird, wird sie durch konsequente Ausübung des Hausrechts sofort unterbunden. Gleichwohl ist die Verteilung im näheren Umfeld von Schulen bekannt geworden, wobei nicht verifizierbar ist, ob die Verteilung auf dem Schulgelände selbst oder außerhalb des Schulgeländes in unmittelbarer Nähe zur Schule erfolgte.

Folgende Verteilaktionen außerhalb von Schulen wurden bekannt:

06. und 07.08.2005	Lohr/Main
04.05.2006	Amberg
14.06.2006	München, Karlsplatz
01.07.2006	Verteilung i. R. von Infoständen im Stadtgebiet Nürnberg
08.07.2006	Perlesreut
16.08.2006	Verteilaktion der NPD vor dem Arbeitsamt Fürth
25.09.2006	Bereich Schwabach
07.12.2006	Simbach am Inn
13.01.2007	Einwurf in einen Briefkasten in Zirndorf
11.06.2007	Wunsiedel
28.07.2009	Pocking
03.10.2007	Cham
20.10.2007	München, Karlsplatz
22.10.2007	Fürstenried

Folgende Verteilaktionen im Bereich von Schulen wurden bekannt:

14.09.2005	Hauptschule Adelsdorf
15.09.2005	Berufsschulzentrum Deumentenstr. 1, Nürnberg

11.10.2005	Jean-Paul-Gymnasium Hof
12.10.2005	Jean-Paul-Gymnasium und Grundschule Hof
13.10.2005	Augustinuskolleg Weiden
14.07.2006	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Oberasbach
18.07.2006	Städt. Real- und Wirtschaftsschule Fürth
18.07.2006	Berufsschule, Nürnberg
19.07.2006	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Oberasbach
19.07. u. 20.07.2006	Peter-Henlein-Realschule und Neues Gymnasium, Nürnberg
19.07.2006	Weddigenstr. 21, Nürnberg
21.07.2006	Berufsschulzentrum Herzogenaurach (25 Exemplare festgestellt)
21.07.2006	Berufsschule Erlangen (ca. 70 Exemplare festgestellt)
24.07.2006	Berufsschule Erlangen
25.07.2006	Werner-v.-Siemens-Realschule Erlangen
26.07.2006	Hermann-Hedenus-Schule Erlangen
26.07.2006	Ohm-Gymnasium Erlangen
15.09.2006	Berufsschule Haßfurt
25.09.2006	Berufsschule Lauf
27.09.2006	Christoph-Jakob-Treu-Gymnasium und Realschule Lauf
04.10.2006	Städt. Real- und Wirtschaftsschule Fürth
11.10.2006	Gymnasium Ebern
19.10.2006	Realschule Zirndorf
06.11.2006	Realschule Zirndorf
15.11.2006	Berufsschule i. d. Schönweißstr., B 4, Nürnberg
17.11.2006	Hauptschule Zirndorf
27.11.2006	Realschule Zirndorf
30.11.2006	Veit-Stoß-Realschule und Berufsschulzentrum Deumentenstr. 1, Nürnberg
07.12.2006	Realschule Simbach am Inn
18.01.2007	Hauptschule Dietfurt
15.05.2007	Berufsschule Neustadt a. d. Aisch
15.05.2007	Berufsschule Bad Windsheim
11.06.2007	Realschule und Hauptschule Wunsiedel
25.06.2007	Hauptschule Altdorf
26.06.2007	Wirtschaftsschule Bad Windsheim
05.07.2007	Berufsschule Bad Windsheim
17.07.2007	Berufsschule Bad Windsheim
26.07.2007	Berufsschule Neustadt a. d. Aisch
03.10.2007	Gerhardinger Schule, Berufsschule Cham und Hauptschule Cham
24.10.2007	Grundschule Droste-Hülshoff-Str. 9, München
05.11.2007	Luisengymnasium München
29.11.2007	Bertleinschule Lauf
26.09.2008	Städt. Berufsschule Regensburg
22.04.2009	Sigmund-Schuckert-Gymnasium, Nürnberg
09.07.2009	Wirtschaftsschule Pindl, Staatliche Realschule, Staatliche Wirtschaftsschule und Berufsschule Passau

Zu 3.2:

Die verschiedenen Schulhof-CDs haben rechtsextremistische, systemfeindliche und jugendgefährdende Inhalte. Die Texte sind überwiegend strafrechtlich nicht relevant. Ein Titel einer Schulhof-CD begründet den Verdacht der Volksverhetzung.

Der NPD-Kreisverband Oberland startete im Zusammenhang mit der Landtagswahl 2008 für die Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen eine Schulhof-Kampagne. Die für diese Kampagne entwickelte Oberland-CD mit dem Titel „Heimat ist auch Jugendsache“ entsprach überwiegend einer bereits bekannten CD, ergänzt um zwei Titel. Diese sind strafrechtlich nicht relevant.

Zu 4.:

Die Staatsregierung hat als zentrale Anlaufstelle zur Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus eingerichtet. Das Angebot der Informationsstelle richtet sich insbesondere auch an Schüler und Lehrer (s. Internetangebot des Staatsministeriums des Innern unter www.innenministerium.bayern.de).

Das Staatsministerium des Innern hat in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Verfassungsschutz die Broschüre „Hellhörig bei braunen Tönen – Rechtsextremistische Jugend-Szenen in Bayern“ herausgegeben, die sich in erster Linie an Erziehungsberechtigte richtet.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat im Dreijahresabstand – zuletzt 2008 – an alle weiterführenden Schulen die Handreichung „Politischer Radikalismus bei Jugendlichen“ (Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit) herausgegeben, um Lehrerinnen und Lehrer für aktuelle Ausprägungen der rechtsextremistischen Szene – insbesondere bei Jugendlichen – zu sensibilisieren. Darin sind Informationen und Hilfestellungen enthalten, um bestimmte Signale z. B. in der Musik zunächst einmal selbst zu erkennen, damit einem möglichen Abrutschen Jugendlicher in die rechtsextremistische Szene frühzeitig entgegengewirkt werden kann. Der „Musik von rechts“ ist ein eigenes Kapitel gewidmet, das einschlägige Musik- und Textbeispiele exemplarisch auf Aufbau, Inhalt und Wirkungsweise hin untersucht. Eine spezifische Durchnahme der konkreten Inhalte der sogenannten Schulhof-CD erübrigt sich insofern; allerdings geht auch ein Abschnitt der Handreichung auf die Schulhof-CD als Ganzes ein. Die Schulen sind im Übrigen mehrfach mit Schreiben des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus auf ihre besondere pädagogische Verantwortung im Zusammenhang mit der Schulhof-CD hingewiesen worden. Zusätzlich finden im Bereich der regionalen Lehrerfortbildung Veranstaltungen zum Thema statt.

Darüber hinaus bietet das Landesamt für Verfassungsschutz zahlreiche Fachvorträge an, die sich schwerpunktmäßig an die Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12 richten. Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Zu 4.1:

Es wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen. Die Informationsstelle beantwortet insbesondere auch Fragen zur Verteilung von sogenannten Schulhof-CDs.

Zu 4.2:

Statistiken zu derartigen Protestaktionen liegen der Staatsregierung nicht vor. Im Sommer 2008 haben Schülerinnen und Schüler mehrerer Schulen in Wunsiedel die CD „Wir rocken gegen Rassismus“ eingespielt; das Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat eine Stückzahl davon abgenommen und an Multiplikatoren verteilt.

Zu 5. und 5.1:

In Bayern gab es keine staatlichen Umtauschaktionen.

Zu 6.:

Es kam in Bayern zu folgenden Beschlagnahmen von Schulhof-CDs:

13.10.2005 in Weiden gemäß StPO;

22.06.2007 in Hof und Wunsiedel gemäß StPO;

03.10.2007 in Cham gemäß StPO;

17.07.2008 in Schorndorf gemäß StPO.

Daneben kam es zu mehreren Sicherstellungen zur Prüfung der strafrechtlichen Relevanz. Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Zu 6.1:

Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass im Wahlkampf verstärkt versucht wird, von solchen Instrumenten Gebrauch zu machen. Gleichwohl ist von einer Breitenwirkung nicht auszugehen. Die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus ist auf mögliche Verteilaktionen vorbereitet. Sollte tatsächlich eine Verteilaktion der NPD vorbereitet oder durchgeführt werden, werden alle erforderlichen Maßnahmen in enger Abstimmung mit Schulleitung, den Regionalbeauftragten an den Schulen und der Polizei getroffen.

Zu 7.:

Es wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Zu 7.1:

Projekte gegen Rechtsextremismus in Bayern werden in den Medien ausführlich dargestellt. Sie sind auch der Staatsregierung bekannt. Im Übrigen wurde im Rahmen der Werteinitiative der Staatsregierung unter dem Stichwort „Toleranz“ die Oskar-von-Miller-Berufsschule Schwandorf zu einer der neun Projektschulen ausgewählt. Diese Schule hat sich durch ihr Engagement gegen rechts den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erarbeitet (mittlerweile tragen 38 Schulen in Bayern diese Auszeichnung) und auch eine CD mit Liedern gegen Ausländerhass und Rechtsextremismus („A new compilation – Songs gegen Rechts“) eingespielt. Außerdem veranstaltet die vom Freistaat Bayern mitgetragene Projektstelle gegen Rechtsextremismus des Bayerischen Bündnisses für Toleranz regelmäßig Infoabende und Vorträge zum Thema.

Zu 7.2:

Wenn derartige Konzerte durchgeführt werden, wird dafür nicht zuletzt in den Medien umfangreich geworben. Angaben zu solchen Konzerten werden in der Staatsregierung nicht erfasst.

Zu 8. und 8.1:

Über die in der Antwort zu Frage 4 erwähnte Handreichung gehen die geforderten Inhalte in den Unterricht ein. Die Schulen werden im Übrigen ab dem Schuljahr 2009/10 durch das neu eingerichtete Netzwerk der Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz bei den Staatlichen Schulberatungsstellen beraten und mit Material versorgt.

Zu 8.2:

Es wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.